

Fr. D. Wulke

**Stadt- und Universitätsbibliothek
Senckenbergische Bibliothek
Frankfurt a. M.**

Jahresbericht 1976

STADT- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK FRANKFURT A.M.
UND SENCKENBERGISCHE BIBLIOTHEK

JAHRESBERICHT 1976

Übersicht (zugleich Kurzfassung der Einzelberichte)

0.0 Gesamtübersicht

Die Stadt- und Universitätsbibliothek und die Senckenbergische Bibliothek, die gemeinsam die Universitätsbibliothek Frankfurt a.M. bilden, gehören mit einem Gesamtbestand von 2,7 Mio Büchern, Handschriften, Autographen, Porträts, Filmen und Mikrofiches zu den größten Bibliotheken deutscher Hochschulen. Mit einem Jahreszuwachs von mehr als 90.000 Einheiten erreichten sie ein bisher einmaliges Ergebnis. 2.865.441.-DM wurden insgesamt dafür ausgegeben.

Von rd 25.000 aktiven Lesern - Hochschullehrern, Studenten, Bürgern der Stadt Frankfurt a.M. und des Rhein-Main-Gebiets, wissenschaftlichen und künstlerischen Einrichtungen, Verlagen und Firmen - wurden die Bibliotheken in mehr als 900.000 Fällen in Anspruch genommen und lagen damit, was ihre Benutzung angeht, an der Spitze aller wissenschaftlichen Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland.

Aus der Verwaltung so umfangreicher Bestände, dem schnellen Wachstum und der intensiven Benutzung ergeben sich zugleich die vorrangigsten Probleme: die Notwendigkeit der Beseitigung inzwischen unerträglich gewordener Raum- und Personalnot sowie der Zwang zur Rationalisierung, vor allem durch Einführung der automatischen Datenverarbeitung in möglichst vielen Bereichen.

0.1 DIE STADT- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK (StUB)

0.1.1 Die StUB, die einzige wissenschaftliche Universalbibliothek (außer Naturwissenschaften) im Rhein-Main-Gebiet, hat sich nach fast völliger Zerstörung im letzten Weltkrieg inzwischen zu einer der großen wissenschaftlichen Bibliotheken, auch von regionaler und nationaler Bedeutung, in der Bundesrepublik entwickelt. Sie zählt z.Z. fast 2 Mio Bände.

- 0.1.2 Räumliche und organisatorische Änderungen führten zu (personal-sparenden) Verbesserungen. Dazu gehören vor allem die Zusammenfassung des Alphabetischen Benutzerkatalogs, der Sachkataloge und Informationsdienste sowie des Bibliographischen Apparates von 16.000 Bänden zu e i n e r zentralen Informationsstelle in der Eingangshalle; auch die Neueinrichtung der Druckerei, die Überwachung der Buchbindeaufträge durch EDV und die Nutzung des CIP-Dienstes der Deutschen Bibliothek als Erwerbungsgrundlage führten zu spürbaren Erleichterungen in den betroffenen Abteilungen. Die Inanspruchnahme der Körperschaftsdatei auf Microfiche für das Hessische Zeitschriftenverzeichnis erwies sich als wesentliche Hilfe bei der Erstellung dieses zentralen Nachweises der Zeitschriftenbestände in hessischen Bibliotheken, und die Ausgabe des ISBN-Registers im Fotosatz mit rd 100.000 Besitzvermerken von Monographien der Jahre 1974-1976, ebenfalls in hessischen Bibliotheken, hatte eine erhebliche Beschleunigung des Leihverkehrs in unserer Region zur Folge.
- 0.1.3 Im vergangenen Jahr ist noch stärker als bisher deutlich geworden, daß den Bemühungen, die Literaturversorgung im Universitätsbereich kurzfristig zu ändern, enge Grenzen gesetzt sind. Solange die räumlichen und personellen Voraussetzungen fehlen, sind weitere strukturelle Verbesserungen des Bibliothekswesens nur schwer zu realisieren; auch die Vereinfachung und Konzentrierung von Verwaltungsaufgaben im bibliothekarischen Bereich können in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen nur durch den Einsatz neuer technischer Hilfsmittel, etwa der EDV-Katalogisierung, erreicht werden. Die bestehende Kooperation wurde jedoch im bisherigen Umfang fortgeführt. Zahlreiche bibliothekarische Fachgutachten waren zu erstellen. An den Sitzungen der Ständigen Ausschüsse III und IV nahmen der Bibliothekar oder der Beauftragte regelmäßig teil. Die Fachreferenten wurden stets zu den Beratungen in den Bibliotheksausschüssen der Fachbereiche hinzugezogen. Die Dienstleistungen der StUB für die bibliothekarischen Einrichtungen der Universität wurden fortgeführt. Mehr als 60 Institute nehmen jetzt den Kartendienst der Bibliothek in Anspruch.

Ein Teil des Frankfurter Gesamtkatalogs mit fast 400.000 Titeln der Jahre 1970 ff., vor allem aus den geisteswissenschaftlichen Betriebseinheiten, konnte in der Informationsstelle aufgestellt werden und wird hoffentlich zu einer Reduzierung des Leihverkehrs führen.

Mit den Arbeiten an einem Gesamtnachweis der wissenschaftlichen Publikationen der Universität für die Jahre 1973-1975 wurde begonnen. Die Bibliographie soll Ende 1977 vorgelegt werden.

Der erste Ausdruck des mit Hilfe der EDV hergestellten Hessischen Zeitschriftenverzeichnisses mit insgesamt 34.000 Besitznachweisen wurde Ende 1976 vorgelegt. Im Jahre 1977 werden örtliche und fachliche Verzeichnisse folgen, in denen sukzessive auch die Daten der einzelnen bibliothekarischen Einrichtungen berücksichtigt werden.

0.1.4 In dem Gebäude sind die Magazine überfüllt. Die Ausweichhalle im Osthafen ist inzwischen fertiggestellt. Für die Aufnahme von 150.000 Bänden sind Regale installiert. 1977 werden weitere 5.000 Regalmeter folgen. Mit der Auslagerung von Altbeständen der StUB und der SeB wird im Frühjahr 1977 begonnen. Gleichzeitig wird dadurch der Raum für Freihandbestände im Hauptgebäude erweitert und das Grundkonzept, die aktive Literatur in Freihandmagazinen dem Benutzer unmittelbar zugänglich zu machen, noch weiter verwirklicht werden können.

Auch soll dann der dringendste Bedarf an Verwaltungsräumen für beide Bibliotheken befriedigt werden. Dabei geht es u.a. um eine Erweiterung der Lehrbuchsammlung einschließlich Neuinstallation von Verbuchungsplätzen, um die Schaffung von Arbeitsräumen für die Bibliotheksschule und (besonders dringend) die Verlegung der Fotostelle, in der z.Z. neue Geräte wegen der geringen Geschoßhöhe nicht genutzt werden können.

Zu manchen Einrichtungen des Hauses (Klimaanlage, Sonnenschutzlamellen) wurden Klagen laut. Durch das Amt für Technische Anlagen der Stadt Frankfurt a.M. sind Untersuchungen eingeleitet worden, um bestehende Mängel genau festzustellen und im Rahmen des Möglichen zu beseitigen.

Die Umstellung einzelner Bereiche auf die Elektronische Datenverarbeitung hat die Beschaffung von Microfiche-Lesegeräten und Verbuchungsgeräten notwendig gemacht.

Für die bibliothekseigene Druckerei wurden ein U-BIX-Kopiergerät, ein Rotaprint-Offset-Drucker und ein Tischmotor gekauft. Im Mikrofilm-Lesesaal wurde der Bestand durch mehrere Lesegeräte ergänzt.

0.1.5 In der Berichtszeit waren in der StUB 16 Mitarbeiter(innen) des höheren, 48 des gehobenen und 89 des mittleren Dienstes beschäftigt. In Verwaltung und Sekretariat waren 1 Mitarbeiter(innen) des gehobenen und 28 des mittleren Dienstes tätig. Insgesamt gab es in der Bibliothek 153 Planstellen. Dazu kamen 15 Mitarbeiter(innen), die aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Katalogisierung der abendländischen Handschriften, die Pflege der Sondersammelgebiete und die Bearbeitung von Pilot-Projekten eingesetzt waren, bezahlt wurden. Im Hessischen Zentralkatalog standen 17 und in der Bibliotheksschule 6 Mitarbeiter(innen) zur Verfügung.

*S 29
Anbieter*

0.1.6 Der Zugang der Neuerwerbungen ist in der Berichtszeit wesentlich angestiegen (um 19,42 %). Bei einem Vermehrungsetat (einschließlich Drittmitteln) von 2.347.000.-DM (davon 274.555.-DM der DFG) wurden 71.669 Bände erworben. Davon entfielen rd 42.000 auf Monographien durch Kauf; 9.000 Bände wurden durch Tausch erworben, während 4.000 Bände als Pflichtexemplare eingingen und rd 5.000 Geschenkbände in den Bestand aufgenommen wurden.

Die Bibliothek hält jetzt 8.115 laufende Zeitschriften, von denen 4.402 auf den eigenen Kauf, rd 2.000 auf die Sondersammelgebiete (DFG-Kauf), die übrigen auf Pflicht, Tausch und Geschenk entfallen.

Bemerkenswert ist, daß es sich bei fast 20.000 Bänden um solche der Sondersammelgebiete handelt, die also sowohl der örtlichen als auch der regionalen und überregionalen Literaturversorgung zugute kommen. Da diese Pflege der Sondersammelgebetsliteratur nunmehr bereits seit 25 Jahren kontinuierlich fortgeführt werden konnte, sind in Frankfurt Schwerpunkte der Literaturversorgung entstanden, die auch für die weitere Entwicklung der Universität von großer Bedeutung werden können.

Statistische Untersuchungen haben ergeben, daß die Bearbeitung der Monographien in der Erwerbungsabteilung mehr als 30 Tage beträgt und bei den neu erworbenen Zeitschriften noch längere Zeit in Anspruch

nimmt, obwohl die letzten Möglichkeiten konventioneller Rationalisierung ausgeschöpft worden sind. Hieraus wird die unzureichende Personallage in dieser Abteilung besonders deutlich. Es besteht die begründete Aussicht, wenigstens für die Zeitschriftenstelle Hilfe von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu erhalten, damit die Zeitschriften der Sondersammelgebiete zügig bearbeitet werden können.

0.1.7 Kataloge

0.1.7.1 Die Weiterführung der Formalkatalogisierung (Alphabetischer Katalog) erfolgte auch in der Berichtszeit noch in konventioneller Weise. Jedoch konnten die Planungen für die Umstellung auf EDV im Rahmen einer Verbundkatalogisierung auf der Ebene der Hessischen Leihverkehrsregion (HEBIS-MON) so weit vorangetrieben werden, daß bereits 1977 die StUB als eine der vier vorgesehenen Modellbibliotheken mit der Testphase beginnen kann.

postumal? Alle Buchbestände aus dem laufenden Neuzugang sind katalogisiert; von den Altbeständen sind etwa 100.000 Titel noch nicht im neuen Alphabetischen Katalog enthalten. Fast 46.000 Bände mit 85.000 Zetteln sind in der Titelaufnahme bearbeitet worden. In der Vervielfältigungsstelle wurden 47.000 Folien gedruckt, davon wurden etwa 4 Mio Zettel hergestellt. In die Handbibliotheken der Auskunftsstellen, Lesesäle, Spezialsammlungen und Handmagazine sowie in die Lehrbuchsammlung wurden 8.000 Bände eingearbeitet.

0.1.7.2 Im Sachkatalog wurde an dem Grundsatz der vollständigen Einarbeitung aller Monographien, auch für die Sondersammelgebiete, wegen des Nachweises auch der speziellsten Literatur festgehalten. Die Neuerwerbungen sind bis auf unbedeutende Reste eingearbeitet. Dringend erforderlich ist die völlige Umarbeitung einiger Fächer, u.a. der Philosophie und der Sozialwissenschaften. In die verschiedenen Katalogteile sind 125.000 Zettel eingeordnet worden. Für das Schlagwortregister wurden 4.000 Zettel neu geschrieben.

- 0.1.7.3 20.000 Bände sind gebunden worden. Dafür mußten 300.000.-DM ausgegeben werden. 80.000 Bände erhielten Beschriftungen bzw. Signaturschildchen.
- 0.1.8 Die Benutzung
- 0.1.8.1 Sie hat insgesamt wiederum zugenommen. Mehr als 900.000 Benutzungsfälle wurden registriert und mehr als 750.000 Bände ausgeliehen; davon entfielen 650.000 auf die StUB und rd 100.000 auf die SeB. Sie bleibt damit die benutzungsintensivste wissenschaftliche Bibliothek in der Bundesrepublik.
- 0.1.8.2 Das Informationszentrum, in der Mitte der Eingangshalle gelegen, ist Schnittpunkt der gesamten Verkehrszone geworden. Die gestiegene Inanspruchnahme (50.000 mündliche und fernmündliche Auskünfte) konnte durch die aus der Zusammenlegung verschiedener Auskunftsstellen gewonnene personelle Flexibilität aufgefangen werden. Die Handbibliothek des Informationszentrums enthält jetzt mehr als 16.000 Nachschlagewerke. Bei einer Teilrevision wurden 26 Bände als Verlust festgestellt.
- 0.1.8.3 Die beiden Dokumentationsdienste 'Katalog der Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft, Kiel' und 'Aufsatzkatalog der Bibliothek des Deutschen Bundestages, Bonn' wurden in der Bearbeitung rationalisiert und auf die wesentlichen Katalogteile 'Sachkatalog' und 'Personenkatalog' (nur bei Bonn) reduziert. Der 'Aufsatzkatalog zur Anglistik, Germanistik und Romanistik' wurde in der bewährten Form fortgeführt und laufend ergänzt. An gedrucktem Informationsmaterial lag vor:
- Benutzungsordnung der Stadt- und Universitätsbibliothek,
 - Informationsblatt zur Benutzung des Aufsatzkatalogs zur Anglistik, Germanistik, Romanistik,
 - Neuerwerbungslisten spezieller Fachgebiete,
 - Titelverzeichnis der Lehrbuchsammlung für einzelne Fächer.
- Erstmals kostenlos ausgelegt wurde das von der Bibliothek erarbeitete Verzeichnis 'Wissenschaftliche Bibliotheken in Frankfurt a.M.', 69 S. (Auflage 5.000) und der kurzgefaßte Bibliotheksführer 'INFO 1, Allgemeine Benutzungshinweise' (Auflage 6.000).

Zur Fortbildung für die Mitarbeiter erscheint seit September im Rahmen der 'Materialien und Publikationen der StUB' das Informationsblatt 'Neue Nachschlagewerke'. Das mit Rezensionen versehene Verzeichnis erscheint monatlich und gibt einen Überblick über die neuerworbenen bibliographischen Hilfsmittel.

- 0.1.8.4 Der Umfang des Signierdienstes hielt sich mit 53.000 Bestellzetteln ungefähr im Rahmen der im vergangenen Jahr anfallenden Arbeiten.
- 0.1.8.5 Die Lehrbuchsammlung, eine in Frankfurt unentbehrliche Einrichtung, wurde weiter ausgebaut. Es wurden 2.855 Bände eingefügt und 521 Bände als veraltet ausgeschieden. Ihre Benutzung stieg nochmals um 12 % an und erreichte mit der aus den Offenen Magazinen benutzten Literatur fast 300.000 Bände. Die räumliche Erweiterung und die Einrichtung einer weiteren Verbuchungsstelle sind dringend erforderlich.
- 0.1.8.6 Die Gliederung der aktiven Benutzer ergibt, daß fast 16.000 Angehörige der Universität waren und rd 9.000 andere Personen und Einrichtungen die Bibliothek in Anspruch genommen haben. Die besondere Situation im Rhein-Main-Gebiet wird auch dadurch gekennzeichnet, daß 58 % der Benutzer ihren Wohnsitz in Frankfurt und 42 % im Umland hatten.
- 0.1.8.7 Das Gros der Benutzung entfiel selbstverständlich auf die Ortsbenutzung. Dabei ergaben sich weiterhin eine deutliche Zunahme der Benutzung in den Freihandbereichen und ein Absinken der negativen Bestellscheine (um 13,1 %). Die Zahl der positiven Erledigungen stieg auf über 86 %. Die Umstellung des Ausleihverfahrens auf EDV hat sich voll bewährt.
- 0.1.8.8 In der Fernleihe der StUB gingen 66.000 Bestellscheine ein, wovon 44.000 positiv erledigt wurden.
Die Bibliothek selbst gab 29.000 Bestellungen im Leihverkehr auf, wovon 23.000 positiv erledigt wurden; davon entfielen fast 14.000 Zeitschriftenaufsätze auf die medizinische Literatur.
- 0.1.8.9 Die Benutzung der Lesesäle hielt sich mit fast 170.000 Lesern gegenüber fast 167.000 ungefähr auf der Höhe des Vorjahres.

Der Mikrofilm-Leseraum ist jetzt in den Lesesaal 2 eingegliedert. Dort sind - durch Mikrofilmschränke vom übrigen Lesesaal abgegrenzt - 7 Lesegeräte aufgestellt: 4 für Mikrofilm, 2 für Microfiche und 1 für Microcard.

Sämtliche Mikroformen fanden in unmittelbarer Nähe des Leseraums Aufstellung; der größte Teil der Filme direkt bei den Lesegeräten.

Beide Hauptlesesäle wurden zum Jahreswechsel einer Revision unterzogen. Es ergaben sich folgende Verlustzahlen:

LS 1 : 107 Bände von 12.917 (18 weniger als im Vorjahr)

LS 2 : 208 " " 13.126 (10 mehr als im Vorjahr).

Insgesamt läßt sich sagen, daß die Verlustquote durch Diebstahl (wenn man von den gezielten Diebstählen in den Monaten Juli/August im Orient-Lesesaal absieht) nicht gestiegen ist und keine besonderen Maßnahmen erfordert.

0.1.9 Die Sonderabteilungen

0.1.9.1 In der als Teilbibliothek der Stadt- und Universitätsbibliothek fungierenden 'Hauptbibliothek des Universitätsklinikums' konnte ein Zeitschriftenlesesaal mit 16 Arbeitsplätzen zusätzlich eingerichtet werden. Die laufenden Jahrgänge der abonnierten Zeitschriften sind dort ausgelegt. Insgesamt 200.000.-DM an Sachmitteln (für die Erwerbung von Büchern und Zeitschriften sowie Einband) standen zur Verfügung. Besonders auffallend ist die seit dem Umzug in das neu zugewiesene Gebäude gestiegene Benutzung. Bei 4.969 eingetragenen Lesern, davon 1.257 Ärzten usw., die nicht der Universität angehörten, wurden fast 150.000 Bände am Ort bzw. nach auswärts ausgeliehen oder aus ihnen Kopien angefertigt. Die Leseräume mit 74 Plätzen wurden von mehr als 20.000 Benutzern aufgesucht. Leider ist die unzureichende personelle Besetzung bei dieser Teilbibliothek (2 Stellen des gehobenen und 2 des mittleren Dienstes) immer noch nicht behoben.

0.1.9.2 Mitarbeiter in den Sammlungen Asien, Afrika und Judaica waren besonders in Anspruch genommen von den Aufgaben, die für die Sondersammelgebiete der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu leisten waren. Aber auch die Inanspruchnahme am Ort, vor allem durch Universitätsinstitute, hat sich wesentlich verstärkt.

- 0.1.9.3 In der Handschriftensammlung wurde die seit 1960 mit DFG-Mitteln geförderte Katalogisierung der abendländischen Handschriften fortgeführt; auch die Erschließung des Autographenbestandes wurde fortgesetzt. Insgesamt 5 Mitarbeiter(innen) waren in der Berichtszeit bei Katalogisierungs- und Erschließungsarbeiten tätig, davon wurden 3 Angestellte von der DFG und eine weitere Kraft aus Mitteln Dritter bezahlt.
- 0.1.9.4 In der Sammlung Musik und Theater sind im vergangenen Jahr in verstärktem Maße Vorkehrungen und Aktionen zur Sicherung des Bestandes durchgeführt worden. Eine Teilrevision des Bestandes ergab den Verlust von 33 Titeln, von denen ein Teil durch Nachkauf ersetzt wird. Auch mit Restaurierungsarbeiten ist begonnen worden; ebenso wurden von 749 Handschriften Eigenverfilmungen angefertigt. Weitere 600 Musikhandschriften (Telemann) wurden neu katalogisiert. In der Theatersammlung war der Zugang von 3.500 Bühnenmanuskripten bemerkenswert.
- 0.1.9.5 Die stadtkundliche Sammlung Frankfurt erwies sich wieder als wichtiges Glied in der Kette der Spezialsammlungen: Wissenschaftler und Studenten der Universität befaßten sich mit Themen der Sozialstrukturen einzelner Stadtteile, der Verkehrsführung und -planung, der Siedlungsgeschichte und baulichen Entwicklung sowie der Geschichte einzelner Institutionen und bedeutender Persönlichkeiten. Zu dem Kreis der Benutzer gehörten ebenso Journalisten und auch zahlreiche Bürger, deren Interesse der Geschichte oder den modernen Problemen galt.
- 0.1.9.6 Ende des vergangenen Jahres hat Bundespräsident Walter Scheel der Schopenhauer-Gesellschaft einen Besuch abgestattet und dabei auch das Archiv in der Bibliothek besichtigt.

0.1.9.7 Die Landesaufgaben

0.1.9.7.1 Zu den Landesaufgaben, die der Bibliothek übertragen sind, gehörten wiederum die Fortführung des Hessischen Zentralkatalogs (HZK) und die theoretische Ausbildung der bibliothekarischen Nachwuchskräfte des höheren, gehobenen und mittleren Dienstes. Abgesehen davon, daß mehrere Mitarbeiter der Bibliothek durch Übernahme von Unterrichtsstunden zusätzlich belastet sind, ist durch die Bibliotheksschule das Raumproblem in nicht vorhersehbarem Maße verschärft worden. Ursprünglich haben an der Frankfurter Bibliotheksschule nur die Nachwuchskräfte des gehobenen Dienstes aus den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz die theoretische Ausbildung erhalten. Inzwischen sind der höhere und der mittlere Dienst hinzugekommen, die Zahl der Anwärter des gehobenen Dienstes hat sich verdoppelt, die Zeiten der theoretischen Ausbildung sind und werden weiter verlängert, und die Methoden der Ausbildung haben sich verändert. Der Raumbedarf ist also ungleich größer als vor fast 20 Jahren, als mit der Planung für das Gebäude begonnen wurde. Die Grenze, immer mehr Räume des Bibliotheksgebäudes für die Zwecke der Schule zu beanspruchen, ist überschritten. Nur die Bereitstellung zusätzlicher Räume außerhalb, aber in unmittelbarer Nähe des Bibliotheksgebäudes, wird die geforderte Umstellung der Ausbildung des gehobenen Dienstes zu einer bibliothekarischen Fachhochschule ermöglichen.

0.1.9.7.2 Bei dem Hessischen Zentralkatalog ist eine Entwicklung eingetreten, die ihn zur entscheidenden Stelle im hessischen Bibliothekswesen hat werden lassen. Ursprünglich konzipiert als Sammelstelle des Titelmaterials der wissenschaftlichen Bibliotheken in Hessen, war er ein wichtiges Hilfsmittel für die Lenkung des Leihverkehrs geworden. Inzwischen ist die Internationale Standardbuchnummer zum entscheidenden Kriterium für die Identifizierung eines Buches geworden. Entsprechende Listen, denen die Sigel der besitzenden Bibliotheken beigegeben werden, bilden jetzt (für die Bestände ab 1974) die Grundlage für eine Vereinfachung und wesentliche Beschleunigung des Leihverkehrs.

Das Projekt, das in den Jahren 1975 und 1976 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert worden war, ist inzwischen erfolgreich abgeschlossen worden. Die übrigen Leihverkehrsregionen werden sich der Umstellung ihrer Zentralkataloge auf dieses Modell nicht entziehen können.

Darüber hinaus ist der HZK dadurch von der größten Bedeutung, daß seit vielen Jahren mit der Erfassung der Zeitschriftenbestände in einzelnen Bibliotheken begonnen worden ist. Es kann sich daraus ein Zeitschriftenverbundsystem entwickeln, das mit Hilfe der EDV und mit Unterstützung ebenfalls der Deutschen Forschungsgemeinschaft im vergangenen Jahr zum ersten Ausdruck des Hessischen Zeitschriftenverzeichnisses (HessZV) geführt hat. Am Ende wird sich daraus unter aktiver Beteiligung aller hessischen Bibliotheken ein Gesamtnachweis für alle in ihnen vorhandenen laufenden und im Bestand befindlichen Periodica erzielen lassen, von dem dann auch örtliche (unter Einschluß der Bestände der Institutsbibliotheken) oder fachliche Verzeichnisse vorgelegt werden können. Für die Zusammenarbeit der Bibliotheken an den einzelnen Orten wie für die Bibliotheken im Lande werden sich daraus wichtige Folgerungen ableiten lassen. Für die Stadt- und Universitätsbibliothek wird sich daraus eines Tages die Möglichkeit ergeben, die konventionellen Zettelkataloge für Zeitschriften aufzugeben und die Neuzugänge wie Veränderungen in die Zeitschriftendatenbank einzubringen.

Ein anderes, viel umfassenderes und ungleich schwierigeres Projekt, das der Monographien-Verbundkatalogisierung mit Hilfe der EDV und unter größtmöglicher Inanspruchnahme von Fremdleistungen, befindet sich ebenfalls in der Vorbereitung. Auch dabei ist die Initiative von der Stadt- und Universitätsbibliothek ausgegangen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat inzwischen ihre Unterstützung zugesagt und für drei Jahre die notwendigen zusätzlichen Mittel für Personal und Geräte bewilligt, während das Kommunale Gebietsrechenzentrum Frankfurt a.M. als zentraler Dienstleistungsbetrieb für alle ADV-Arbeiten in der hessischen Leihregion fungiert. Bereits 1977 kann die Stadt- und Universitätsbibliothek als eine der vier Modellbibliotheken mit der Testphase beginnen.

SENCKENBERGISCHE BIBLIOTHEK

JAHRESBERICHT 1976

- I. 1975 hatte der vom Bibliotheksausschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingesetzte Unterausschuß für die Literaturversorgung der Biologie eine Untersuchung der Probleme der biologischen Literaturversorgung der Senckenbergischen Bibliothek veranlaßt. Diese Untersuchung deckte zwei wesentliche Schwachstellen auf:
- die relativ hohe Nicht-Verfügbarkeit von vorhandenen Zeitschriftenbeständen und
 - den hohen Fehlbestand neuester monographischer Literatur.
- Die Beseitigung der ersten Schwachstelle ist im wesentlichen eine organisatorische Frage, die erst nach Umzug in das Ausweich-Magazin zu lösen ist. Die nichtbefriedigende Versorgung mit neuester Literatur ist ein Personalproblem.
- Eine zusätzliche Belastung verursacht die Verwaltung der Fachbereichsbibliothek Chemie, da eine Stelle noch immer unbesetzt ist.
- II. Die Magazine der Senckenbergischen Bibliothek sind überfüllt. Die Senckenbergische Bibliothek wird gemeinsam mit der Stadt- und Universitätsbibliothek einen Teil ihrer Altbestände in das neu angemietete Ausweichmagazin in Frankfurt a.M.-Fechenheim auslagern. Die Ausstattung mit Geräten hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert, die Zahl der Kopiergeräte hat sich etwas verringert.
- III. Herr Dr. Kahlfuß wurde als Direktor der Gesamthochschulbibliothek nach Kassel versetzt; neuer Geschäftsführender Leiter der Senckenbergischen Bibliothek wurde Herr Helmut Burkhardt. Bis auf eine Referentenstelle sind alle Stellen der Senckenbergischen Bibliothek besetzt. Fehlende Planstellen beeinträchtigen vor allem die Leistungsfähigkeit und die Ausweitungsmöglichkeiten der Dienstleistungen der Senckenbergischen Bibliothek.
- IV. Die Erwerbungsmittel der Senckenbergischen Bibliothek betragen 455.550.-DM. Der Fachbereich Chemie stellte 97.347.80 DM zur Verfügung. Für die Sondersammelgebiete überwies die Deutschen Forschungsgemeinschaft 281.200.-DM. Insgesamt wurden 20.800 bibliographische Einheiten erworben.

- V. Alphabetischer Katalog und Sachkatalog konnten im wesentlichen ihre Arbeit bewältigen. Rückstände konnten nicht abgebaut werden, da wegen Überlastung die sachliche Bearbeitung kaum zu bewältigen war; außerdem war die Abteilung Alphabetischer Katalog ohne eigenes Verschulden nicht voll leistungsfähig.
- VI. Da die Senckenbergische Bibliothek keine Hausbuchbinderei hat, wurden alle Bindearbeiten außer Haus erledigt.
- VII. 122.375 Buchbestellungen gingen ein, davon allein 39.595 in der aktiven Fernleihe.
- VIII. Als Depositum der Dr. Senckenbergischen Stiftung befindet sich in der Senckenbergischen Bibliothek der Nachlaß des Gründers der Bibliothek.
- IX. Veranstaltungen wurden keine durchgeführt.
- X. Veröffentlichungen: s. Gesamt-Jahresbericht der Senckenbergischen Bibliothek.

M. Buchner

Kö Hübner